

## Berungs-Preis

in der Hauptpoststelle über deren Ausgaben abgezahlt: vierzig Groschen  $\text{A} 3,-$ , bei gewöhnlicher täglicher Auflösung ins Haus  $\text{A} 3.75$ . Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich vierzig Groschen  $\text{A} 4.50$ , für die übrigen Länder laut Zeitungspreis.

**Reaktion und Expedition:**  
Johannisthal 8, Herrenstraße 128 u. 222.

**Blätterexpeditionen:**  
Alfred Hahn, Buchdruckerei, Untermarkt 3  
(Kempt. Nr. 604), 2. Stock, Katorienstraße 14 (Kemptnerische Nr. 1250) u. Hauptplatz 7 (Kemptnerische Nr. 1260).

**Haupt-Blätter Dresden:**  
Meissenerstraße 34 (Kemptnerische Nr. 1719).

**Haupt-Blätter Berlin:**  
Carl Dürer, Druckerei, Hoffmannstraße, Bülowstraße 10 (Kemptnerische Nr. 4030).

## Morgen-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig.  
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 75.

Donnerstag den 11. Februar 1904.

## Das Wichtigste vom Tage.

\* Das Deutsche Reich bringt, einer hochsitzenden Auseinandersetzung folgend, im russisch-japanischen Krieg beiden Gegnern eine ehrliche Neutralität entgegen.

\* Der Kaiserliche Ansiedlungskommissar für Deutsch-Schlesien Dr. Rohrbach giebt guten Bezeugen nach zu den Vermüthen. Seit Januar steht jede Nachricht von ihm.

\* Die Petitionscommission des Reichstages empfahl dem Reichskanzler eine Broschüre um Unterdrückung „Schlechter“ Literatur- und Kunstvereinigung auf Berücksichtigung.

\* Im preußischen Abgeordnetenhaus erklärte der Landwirtschaftsminister v. Bodenböhni seine Bereitswilligkeit, einen Gesetzentwurf über die Vertröpfung des Kontraktarbeitsländlicher Arbeitnehmer vorzulegen.

\* In Sachen des Kölner Arztstreits werden, wahrscheinlich infolge des Telegramms an den Kaiser, vor neuen Ermittlungen angestellt.

## Aus dem Wiener klerikalen Lager.

R. Wien, 9. Februar.

In allen Parteizirkeln Wiens bildet der ausschenerregende Ausschuss des christlichsozialen Gemeinderates und Landtagsabgeordneten Josef Gregorius aus dem unter Dr. Pueger abgelegten Biergut Klub des Wiener Gemeindeausschusses noch immer das Tagesgespräch. Die Parteizirkel der christlichsozialen „Tannmann-Hall“, wie der Wiener Stadtrat ausgezählte klerikale Protestionswirtschaft genannt wurde, ist nun offen zum Auftauchen gekommen, obwohl der Biergutklub gegen alle bezüglichen Blättermeldungen in die jüngste Zeit mit einem beharrlichen Vertheidigungsgeist vorangegangen war. Der gewahrsagte Abgeordnete des Wiener Bezirks Neubau, von Beruf Pfarrer Michael Schmidl, ist ein engerer Freundschaftsgenoss jenes jüdischen Katholiken Meisters Schneider, der seinerzeit durch seine ganz erfreuliche Förderung eines „Schuhhaldes für Juden“ weiteren Kreisen bekannt geworden ist.

Auch Gregorius gehört zu jenen ethischen Familien unter den Wiener Christlichsozialen, welche sich die Lösung der Judenfrage durch eine kommunale und staatliche Bekämpfung des jüdischen Kapitals vorstellen, wie es Dr. Pueger seinerzeit den Wienern versprochen, aber natürlich nicht gehalten hat. Innerer bürgerlicher Kreis Gregorius in den Biergutversammlungen diesen Parteizirkel. Obwohl die christlichsoziale Partei in der Reichsstadt wie im Lande Niederösterreich nahezu unbeschränkt herrscht, sei in ihrer ganzen Entwicklung von einer Bekämpfung des jüdischen Kapitals nicht nur nichts zu erwarten, sondern es würden, so hofft Gregorius, sogar große Rücksicht und Sanierungserungen an jüdische Namen vergeben. Diese Klagen finden in dem starken Anhänger, dessen sich Abg. Gregorius unter den Wiener Kleingewerbetreibenden erfreut, ein nur allzu empfängliches Ohr. Die christlichsoziale Arbeiterschaft, die sich in den freiheitlich sozialen Versprechungen Dr. Pueger erfreut, fühlt sich durch seine langsam feindselig organisierte und „partei“ nicht mehr. Das Hauptlokal des Wiener Antisemitismus, das „Deutsche Biergut“, dem der erste so verhüllte Bürgermeister zum größten Teil seine eindrückenden Wahlfolge verdankt, griff Dr. Pueger in seiner Antisemitismuskritik immer wieder und erfolgreich dar, so daß selbst diejenigen seiner unbedingten Anhänger, die in ihren Hoffnungen auf gutbezahlte Rente enttäuscht wurden, über die Rache des Pueger-Clique, an ihrer Spur des Desasteraffektus Dr. Schimann, schreiten, unsicher zu werden begannen. Die Liberalen und Deutschnationalen, welche die Protestionswirtschaft, die Verkleinerung der Gemeindebezirke an Wiens- und Rommern, Kirchenbauten und kostspielige Rathausbauten unbeschreiblich, aber verzweigt an den Pranger stellten, hatten Dr. Pueger nicht zu fürchten, obwohl ein mit großem Erfolge im Rahmentheater aufgetriebenes Schauspiel von Rudolf Döbel „Die Politiker“ gerade diese Wiener Korruption und die klerikale Verbrecherwelt schamlos gezeigt hatte. Wohl aber konnte die Unzufriedenheit des „kleinen Mannes“ gefährlich werden, auf dessen Schultern der einzige Demokrat mit Hölle der Klerikale zu nützlichsten Wanne in Niederösterreich, ja zum ersten Ministerkandidaten, vor dem sich sogar der Kaiserliche Statthalter brachte, emporgestiegen war. Die nahezu sozialdemokratische Parteidisziplin, die sich Dr. Pueger verschreibt, erforderte, daß ein Exempel statuiert werde. Das Opfer war der Abg. Gregorius. Es ist aber sehr fraglich, ob Dr. Pueger, dessen persönlicher Einfluss ziemlich bei seinem starken Anhänger von weiblichen Abgeordneten noch immer unerschüttert ist, bei dieser jüngsten Entdeckung sich nicht doch überredet. Denn auch die Klerikale, mit deren wichtigster Hölle et die Abschaffung des Kaisers,

gegen seine Person bestreite und den Wiener Bürgermeisterstuhl erklimmt, haben an ihrem Werthengen keine rechte Freude mehr. Sie wissen, daß der ehemalige Biergutkönig, der einst mit seinem Bierknecht Dr. Mandl um die Welt gingen die Klerikale und Klerikale witterte, nie ganz den Übrigen werben wird, daß er in seinen brennenden Augen über den ihm zugedachten Wiener Posten nach einem Ministerposten hinwegtreibt, in dessen Besitz er zweifellos als der „feiertreuer Österreicher“ auch gegen den Klerikalismus stellung nehmen würde. Die Christlichsozialen sind eben Dank dem Ergeiz ihres Parteiführers noch nicht so völlig im Klerikalismus aufgegangen, als es die ultramontane Führer gewünscht hatten. In Tirol stehen sich die Klerikale und die Christlichsozialen trotz aller Bekämpfungswerke des Bierguts noch immer schroff gegenüber und die Frage des Österreichischen Betriebs bei der Wahl hat die Lust zwischen den unabdinglich „schwarzgelben“ Christlichsozialen und den eben unbedingt „weißgelben“ Anhängern des Bierguts wieder gewonnen, als es die beiden Parteien sich heute noch beweisen sind. Die Nachricht des „Pester Lloyd“, daß der Thronfolger Herzog Franz Ferdinand das Festes über den Katholiken Scholzberg niedergelegt und dabei antiklerikale Leutungen getan habe, ist allerdings amtlich widerlegt worden; aber selbst die klerikale Presse lädt durchblicken, daß der künftige Monarch, den man in die Streitigkeiten zwischen dem Katholiken Scholzberg und einem geistlichen Orden in Wien hineinzuziehen versucht, nicht die willenslose Puppe geworden ist, zu der ihn seine jesuitischen Erzieher zu machen hofften.

Die Nachgiebigkeit, die Kaiser Franz Josef gegenüber den Magyaren zeigt, scheint sein Nachfolger bei der von den Klerikalen geforderten Bekämpfung des Betriebs nicht befrünt zu wollen. Und da Dr. Pueger in diesem Falle immer das Recht Österreichs vertreten wird, sehen die Ultramontanen den häuslichen Frieden in seinem Lager vielleicht gar nicht ungern. Auch sie haben bereits dem österreichischen Staatsgebunden eine Wachtposte gesetzt, indem sie die Wiedereinführung des in Rom vertragten Fürstbischofs von Olmütz Dr. Kohn gegen die gefaßte öffentliche Meinung in Österreich, die amtlichen Kreise wie den niederen Clerus, ungefährlich ist. Obwohl die Biergutkönige gegen alle bezüglichen Blättermeldungen in die jüngste Zeit mit einem beharrlichen Vertheidigungsgeist vorangegangen waren. Der gewahrsagte Abgeordnete des Wiener Bezirks Neubau, von Beruf Pfarrer Michael Schmidl, ist ein engerer Freundschaftsgenoss jenes jüdischen Katholiken Meisters Schneider, der seinerzeit durch seine ganz erfreuliche Förderung eines „Schuhhaldes für Juden“ weiteren Kreisen bekannt geworden ist.

Auch Gregorius gehört zu jenen ethischen Familien unter den Wiener Christlichsozialen, welche sich die Lösung der Judenfrage durch eine kommunale und staatliche Bekämpfung des jüdischen Kapitals vorstellen, wie es Dr. Pueger seinerzeit den Wienern versprochen, aber natürlich nicht gehalten hat. Innerer bürgerlicher Kreis Gregorius in den Biergutversammlungen diesen Parteizirkel. Obwohl die christlichsoziale Partei in der Reichsstadt wie im Lande Niederösterreich nahezu unbeschränkt herrscht, sei in ihrer ganzen Entwicklung von einer Bekämpfung des jüdischen Kapitals nicht nur nichts zu erwarten, sondern es würden, so hofft Gregorius, sogar große Rücksicht und Sanierungserungen an jüdische Namen vergeben. Diese Klagen finden in dem starken Anhänger, dessen sich Abg. Gregorius unter den Wiener Kleingewerbetreibenden erfreut, ein nur allzu empfängliches Ohr. Die christlichsoziale Arbeiterschaft, die sich in den freiheitlich sozialen Versprechungen Dr. Pueger erfreut, fühlt sich durch seine langsam feindselig organisierte und „partei“ nicht mehr. Das Hauptlokal des Wiener Antisemitismus, das „Deutsche Biergut“, dem der erste so verhüllte Bürgermeister zum größten Teil seine eindrückenden Wahlfolge verdankt, griff Dr. Pueger in seiner Antisemitismuskritik immer wieder und erfolgreich dar, so daß selbst diejenigen seiner unbedingten Anhänger, die in ihren Hoffnungen auf gutbezahlte Rente enttäuscht wurden, über die Rache des Pueger-Clique, an ihrer Spur des Desasteraffektus Dr. Schimann, schreiten, unsicher zu werden begannen. Die Liberalen und Deutschnationalen, welche die Protestionswirtschaft, die Verkleinerung der Gemeindebezirke an Wiens- und Rommern, Kirchenbauten und kostspielige Rathausbauten unbeschreiblich, aber verzweigt an den Pranger stellten, hatten Dr. Pueger nicht zu fürchten, obwohl ein mit großem Erfolge im Rahmentheater aufgetriebenes Schauspiel von Rudolf Döbel „Die Politiker“ gerade diese Wiener Korruption und die klerikale Verbrecherwelt schamlos gezeigt hatte. Wohl aber konnte die Unzufriedenheit des „kleinen Mannes“ gefährlich werden, auf dessen Schultern der einzige Demokrat mit Hölle der Klerikale zu nützlichsten Wanne in Niederösterreich, ja zum ersten Ministerkandidaten, vor dem sich sogar der Kaiserliche Statthalter brachte, emporgestiegen war. Die nahezu sozialdemokratische Parteidisziplin, die sich Dr. Pueger verschreibt, erforderte, daß ein Exempel statuiert werde. Das Opfer war der Abg. Gregorius. Es ist aber sehr fraglich, ob Dr. Pueger, dessen persönlicher Einfluss ziemlich bei seinem starken Anhänger von weiblichen Abgeordneten noch immer unerschüttert ist, bei dieser jüngsten Entdeckung sich nicht doch überredet. Denn auch die Klerikale,

gegen seine Person bestreite und den Wiener Bürgermeisterstuhl erklimmt, haben an ihrem Werthengen keine rechte Freude mehr. Sie wissen, daß der ehemalige Biergutkönig, der einst mit seinem Bierknecht Dr. Mandl um die Welt gingen die Klerikale und Klerikale witterte, nie ganz den Übrigen werben wird, daß er in seinen brennenden Augen über den ihm zugedachten Wiener Posten nach einem Ministerposten hinwegtreibt, in dessen Besitz er zweifellos als der „feiertreuer Österreicher“ auch gegen den Klerikalismus stellung nehmen würde. Die Christlichsozialen sind eben Dank dem Ergeiz ihres Parteiführers noch nicht so völlig im Klerikalismus aufgegangen, als es die ultramontane Führer gewünscht hatten. In Tirol stehen sich die Klerikale und die Christlichsozialen trotz aller Bekämpfungswerke des Bierguts noch immer schroff gegenüber und die Frage des Österreichischen Betriebs bei der Wahl hat die Lust zwischen den unabdinglich „schwarzgelben“ Christlichsozialen und den eben unbedingt „weißgelben“ Anhängern des Bierguts wieder gewonnen, als es die beiden Parteien sich heute noch beweisen sind. Die Nachricht des „Pester Lloyd“, daß der Thronfolger Herzog Franz Ferdinand das Festes über den Katholiken Scholzberg niedergelegt und dabei antiklerikale Leutungen getan habe, ist allerdings amtlich widerlegt worden; aber selbst die klerikale Presse lädt durchblicken, daß der künftige Monarch, den man in die Streitigkeiten zwischen dem Katholiken Scholzberg und einem geistlichen Orden in Wien hineinzuziehen versucht, nicht die willenslose Puppe geworden ist, zu der ihn seine jesuitischen Erzieher zu machen hofften.

Die Nachgiebigkeit, die Kaiser Franz Josef gegenüber den Magyaren zeigt, scheint sein Nachfolger bei der von den Klerikalen geforderten Bekämpfung des Betriebs nicht befrünt zu wollen. Und da Dr. Pueger in diesem Falle immer das Recht Österreichs vertreten wird, sehen die Ultramontanen den häuslichen Frieden in seinem Lager vielleicht gar nicht ungern. Auch sie haben bereits dem österreichischen Staatsgebunden eine Wachtposte gesetzt, indem sie die Wiedereinführung des in Rom vertragten Fürstbischofs von Olmütz Dr. Kohn gegen die gefaßte öffentliche Meinung in Österreich, die amtlichen Kreise wie den niederen Clerus, ungefährlich ist. Obwohl die Biergutkönige gegen alle bezüglichen Blättermeldungen in die jüngste Zeit mit einem beharrlichen Vertheidigungsgeist vorangegangen waren. Der gewahrsagte Abgeordnete des Wiener Bezirks Neubau, von Beruf Pfarrer Michael Schmidl, ist ein engerer Freundschaftsgenoss jenes jüdischen Katholiken Meisters Schneider, der seinerzeit durch seine ganz erfreuliche Förderung eines „Schuhhaldes für Juden“ weiteren Kreisen bekannt geworden ist.

Auch Gregorius gehört zu jenen ethischen Familien unter den Wiener Christlichsozialen, welche sich die Lösung der Judenfrage durch eine kommunale und staatliche Bekämpfung des jüdischen Kapitals vorstellen, wie es Dr. Pueger seinerzeit den Wienern versprochen, aber natürlich nicht gehalten hat. Innerer bürgerlicher Kreis Gregorius in den Biergutversammlungen diesen Parteizirkel. Obwohl die christlichsoziale Partei in der Reichsstadt wie im Lande Niederösterreich nahezu unbeschränkt herrscht, sei in ihrer ganzen Entwicklung von einer Bekämpfung des jüdischen Kapitals nicht nur nichts zu erwarten, sondern es würden, so hofft Gregorius, sogar große Rücksicht und Sanierungserungen an jüdische Namen vergeben. Diese Klagen finden in dem starken Anhänger, dessen sich Abg. Gregorius unter den Wiener Kleingewerbetreibenden erfreut, ein nur allzu empfängliches Ohr. Die christlichsoziale Arbeiterschaft, die sich in den freiheitlich sozialen Versprechungen Dr. Pueger erfreut, fühlt sich durch seine langsam feindselig organisierte und „partei“ nicht mehr. Das Hauptlokal des Wiener Antisemitismus, das „Deutsche Biergut“, dem der erste so verhüllte Bürgermeister zum größten Teil seine eindrückenden Wahlfolge verdankt, griff Dr. Pueger in seiner Antisemitismuskritik immer wieder und erfolgreich dar, so daß selbst diejenigen seiner unbedingten Anhänger, die in ihren Hoffnungen auf gutbezahlte Rente enttäuscht wurden, über die Rache des Pueger-Clique, an ihrer Spur des Desasteraffektus Dr. Schimann, schreiten, unsicher zu werden begannen. Die Liberalen und Deutschnationalen, welche die Protestionswirtschaft, die Verkleinerung der Gemeindebezirke an Wiens- und Rommern, Kirchenbauten und kostspielige Rathausbauten unbeschreiblich, aber verzweigt an den Pranger stellten, hatten Dr. Pueger nicht zu fürchten, obwohl ein mit großem Erfolge im Rahmentheater aufgetriebenes Schauspiel von Rudolf Döbel „Die Politiker“ gerade diese Wiener Korruption und die klerikale Verbrecherwelt schamlos gezeigt hatte. Wohl aber konnte die Unzufriedenheit des „kleinen Mannes“ gefährlich werden, auf dessen Schultern der einzige Demokrat mit Hölle der Klerikale zu nützlichsten Wanne in Niederösterreich, ja zum ersten Ministerkandidaten, vor dem sich sogar der Kaiserliche Statthalter brachte, emporgestiegen war. Die nahezu sozialdemokratische Parteidisziplin, die sich Dr. Pueger verschreibt, erforderte, daß ein Exempel statuiert werde. Das Opfer war der Abg. Gregorius. Es ist aber sehr fraglich, ob Dr. Pueger, dessen persönlicher Einfluss ziemlich bei seinem starken Anhänger von weiblichen Abgeordneten noch immer unerschüttert ist, bei dieser jüngsten Entdeckung sich nicht doch überredet. Denn auch die Klerikale,

gegen seine Person bestreite und den Wiener Bürgermeisterstuhl erklimmt, haben an ihrem Werthengen keine rechte Freude mehr. Sie wissen, daß der ehemalige Biergutkönig, der einst mit seinem Bierknecht Dr. Mandl um die Welt gingen die Klerikale und Klerikale witterte, nie ganz den Übrigen werben wird, daß er in seinen brennenden Augen über den ihm zugedachten Wiener Posten nach einem Ministerposten hinwegtreibt, in dessen Besitz er zweifellos als der „feiertreuer Österreicher“ auch gegen den Klerikalismus stellung nehmen würde. Die Christlichsozialen sind eben Dank dem Ergeiz ihres Parteiführers noch nicht so völlig im Klerikalismus aufgegangen, als es die ultramontane Führer gewünscht hatten. In Tirol stehen sich die Klerikale und die Christlichsozialen trotz aller Bekämpfungswerke des Bierguts noch immer schroff gegenüber und die Frage des Österreichischen Betriebs bei der Wahl hat die Lust zwischen den unabdinglich „schwarzgelben“ Christlichsozialen und den eben unbedingt „weißgelben“ Anhängern des Bierguts wieder gewonnen, als es die beiden Parteien sich heute noch beweisen sind. Die Nachricht des „Pester Lloyd“, daß der Thronfolger Herzog Franz Ferdinand das Festes über den Katholiken Scholzberg niedergelegt und dabei antiklerikale Leutungen getan habe, ist allerdings amtlich widerlegt worden; aber selbst die klerikale Presse lädt durchblicken, daß der künftige Monarch, den man in die Streitigkeiten zwischen dem Katholiken Scholzberg und einem geistlichen Orden in Wien hineinzuziehen versucht, nicht die willenslose Puppe geworden ist, zu der ihn seine jesuitischen Erzieher zu machen hofften.

Die Nachgiebigkeit, die Kaiser Franz Josef gegenüber den Magyaren zeigt, scheint sein Nachfolger bei der von den Klerikalen geforderten Bekämpfung des Betriebs nicht befrünt zu wollen. Und da Dr. Pueger in diesem Falle immer das Recht Österreichs vertreten wird, sehen die Ultramontanen den häuslichen Frieden in seinem Lager vielleicht gar nicht ungern. Auch sie haben bereits dem österreichischen Staatsgebunden eine Wachtposte gesetzt, indem sie die Wiedereinführung des in Rom vertragten Fürstbischofs von Olmütz Dr. Kohn gegen die gefaßte öffentliche Meinung in Österreich, die amtlichen Kreise wie den niederen Clerus, ungefährlich ist. Obwohl die Biergutkönige gegen alle bezüglichen Blättermeldungen in die jüngste Zeit mit einem beharrlichen Vertheidigungsgeist vorangegangen waren. Der gewahrsagte Abgeordnete des Wiener Bezirks Neubau, von Beruf Pfarrer Michael Schmidl, ist ein engerer Freundschaftsgenoss jenes jüdischen Katholiken Meisters Schneider, der seinerzeit durch seine ganz erfreuliche Förderung eines „Schuhhaldes für Juden“ weiteren Kreisen bekannt geworden ist.

Auch Gregorius gehört zu jenen ethischen Familien unter den Wiener Christlichsozialen, welche sich die Lösung der Judenfrage durch eine kommunale und staatliche Bekämpfung des jüdischen Kapitals vorstellen, wie es Dr. Pueger seinerzeit den Wienern versprochen, aber natürlich nicht gehalten hat. Innerer bürgerlicher Kreis Gregorius in den Biergutversammlungen diesen Parteizirkel. Obwohl die christlichsoziale Partei in der Reichsstadt wie im Lande Niederösterreich nahezu unbeschränkt herrscht, sei in ihrer ganzen Entwicklung von einer Bekämpfung des jüdischen Kapitals nicht nur nichts zu erwarten, sondern es würden, so hofft Gregorius, sogar große Rücksicht und Sanierungserungen an jüdische Namen vergeben. Diese Klagen finden in dem starken Anhänger, dessen sich Abg. Gregorius unter den Wiener Kleingewerbetreibenden erfreut, ein nur allzu empfängliches Ohr. Die christlichsoziale Arbeiterschaft, die sich in den freiheitlich sozialen Versprechungen Dr. Pueger erfreut, fühlt sich durch seine langsam feindselig organisierte und „partei“ nicht mehr. Das Hauptlokal des Wiener Antisemitismus, das „Deutsche Biergut“, dem der erste so verhüllte Bürgermeister zum größten Teil seine eindrückenden Wahlfolge verdankt, griff Dr. Pueger in seiner Antisemitismuskritik immer wieder und erfolgreich dar, so daß selbst diejenigen seiner unbedingten Anhänger, die in ihren Hoffnungen auf gutbezahlte Rente enttäuscht wurden, über die Rache des Pueger-Clique, an ihrer Spur des Desasteraffektus Dr. Schimann, schreiten, unsicher zu werden begannen. Die Liberalen und Deutschnationalen, welche die Protestionswirtschaft, die Verkleinerung der Gemeindebezirke an Wiens- und Rommern, Kirchenbauten und kostspielige Rathausbauten unbeschreiblich, aber verzweigt an den Pranger stellten, hatten Dr. Pueger nicht zu fürchten, obwohl ein mit großem Erfolge im Rahmentheater aufgetriebenes Schauspiel von Rudolf Döbel „Die Politiker“ gerade diese Wiener Korruption und die klerikale Verbrecherwelt schamlos gezeigt hatte. Wohl aber konnte die Unzufriedenheit des „kleinen Mannes“ gefährlich werden, auf dessen Schultern der einzige Demokrat mit Hölle der Klerikale zu nützlichsten Wanne in Niederösterreich, ja zum ersten Ministerkandidaten, vor dem sich sogar der Kaiserliche Statthalter brachte, emporgestiegen war. Die nahezu sozialdemokratische Parteidisziplin, die sich Dr. Pueger verschreibt, erforderte, daß ein Exempel statuiert werde. Das Opfer war der Abg. Gregorius. Es ist aber sehr fraglich, ob Dr. Pueger, dessen persönlicher Einfluss ziemlich bei seinem starken Anhänger von weiblichen Abgeordneten noch immer unerschüttert ist, bei dieser jüngsten Entdeckung sich nicht doch überredet. Denn auch die Klerikale,

gegen seine Person bestreite und den Wiener Bürgermeisterstuhl erklimmt, haben an ihrem Werthengen keine rechte Freude mehr. Sie wissen, daß der ehemalige Biergutkönig, der einst mit seinem Bierknecht Dr. Mandl um die Welt gingen die Klerikale und Klerikale witterte, nie ganz den Übrigen werben wird, daß er in seinen brennenden Augen über den ihm zugedachten Wiener Posten nach einem Ministerposten hinwegtreibt, in dessen Besitz er zweifellos als der „feiertreuer Österreicher“ auch gegen den Klerikalismus stellung nehmen würde. Die Christlichsozialen sind eben Dank dem Ergeiz ihres Parteiführers noch nicht so völlig im Klerikalismus aufgegangen, als es die ultramontane Führer gewünscht hatten. In Tirol stehen sich die Klerikale und die Christlichsozialen trotz aller Bekämpfungswerke des Bierguts noch immer schroff gegenüber und die Frage des Österreichischen Betriebs bei der Wahl hat die Lust zwischen den unabdinglich „schwarzgelben“ Christlichsozialen und den eben unbedingt „weißgelben“ Anhängern des Bierguts wieder gewonnen, als es die beiden Parteien sich heute noch beweisen sind. Die Nachricht des „Pester Lloyd“, daß der Thronfolger Herzog Franz Ferdinand das Festes über den Katholiken Scholzberg niedergelegt und dabei antiklerikale Leutungen getan habe, ist allerdings

**Röntgen'sche Volkssatz.** mit außfallender Geschlossenheit auf die Seite Japans. Das rheinische Zentrumblatt befandt die bekannte erste Note Russlands über den Abbruch der diplomatischen Beziehungen als Komodie und witz dem Petersburger Kabinett vor, durch die Rückziehung des Namensvertrages bezüglich der Mandatskarte das Völkerrecht mit Russen getrieben zu haben. Eine so erregte Sprache erscheint vom deutschen Standpunkt aus um so zweckloser, als Japans Forderung bestreift der Mandatssatz nicht im Interesse des Völkerrechts, sondern lediglich im japanischen Interesse erhoben worden ist. Nutzt es dann selbst an, daß der „Aön Volkshg.“ jeder Gedanke hieran offenbar fernliegt, so ist es noch erstaunlicher, wenn von dem leichten Zentrumspolitiker der russisch-japanische Krieg ausschließlich als im deutschen Interesse liegend angesehen wird. Der Kriegsausbruch steht nach der Auffassung der „Aön Volkshg.“ weit unter internationale Stellung deshalb „ganz erheblich“, weil wir dadurch aus dem russisch-französischen Schrank auf herauskommen; jetzt ist Russland ein wenigstens insoweit gesichert, als es nicht mehr in Europa zulässig kann und die nächste Folge wird sein, daß die Franzosen fortan viel befehlender gegen uns austreten werden; aber noch mehr die erste Weise im europäischen Kongreß, welche bisher unberücksichtigt in Russlands Händen lag, wird nunmehr vom Deutschen Reich geplänet. — Selbstverständlich ist die Lage Deutschlands nach Osten wie nach Westen durch den Kriegsausbruch vortheilhaft beeinflußt. Aber zu einer derartig überwältigenden Beurteilung unserer angeblichlichen Position ist mir um so weniger Anlaß, als der Ausbruch unseres Willens zu seiner Zeit dramatisch „unbedeckt“ Deutschland gegenüber gemacht hat. Ganz aber die „erste Weise“ im europäischen Kongreß anlangt, so vergibt die „Aön Volkshg.“, daß England nach der Gewalt seines Kolonialreiches es ungern leichter hat, gegenwärtig jenes Instrument zu spielen. — Auch die „Aön Volkshg.“ nimmt mit großer Seidenfertigkeit für Japan Partei. Tatsächlich ist Japan die Welle übergegangen; mit einem Schlag hat es die Rege, in die Russland es mit seiner Politik des Hindernisswerthes verhindern wollte, zerstört — so jubelt die „Sächsische Arbeiterzeit“. Der „Vorwärts“ aber gibt ausdrücklich die Gründe an, aus denen das „internationale Proletariat“ auf eine schwere Niederlage Russlands hofft. Nur durch seine Weltpolitik trieb der zaristische Despotismus seine „schmutzige“ Kritik; eine Niederlage durch Japan würde das russische Prinzip vernichten und Russlands unehrenvolles Einfluss auf die europäische Politik brechen. „Welleicht auch“, führt der „Vorwärts“ fort, „säme dann endlich in Russland selbst die innere Krise zum Ausbruch, eine Krise, die das Sozialbürgerthum und die verdeckte Beamtenhierarchie hinzweigt.“ — Mander wird es bestimmt finden, daß das sozialdemokratische Zentralorgan Hoffnungen bezüglich des Ausbruches einer inneren russischen Krise in einem Augenblide beluden, da Russland in auswärtige Verwicklungen hineinschreitet. Die Frage, ob ähnliche Hoffnungen für das Erreichung des Zukunftstaates in Deutschland beim Eintritt kriegerischer Verhältnisse laut werden würden, liegt nahe genug.

\* **Gelehrte und politische Gefangen.** Zum Ende des Reichsjustizamtes brachten die Freisinnigen einen Antrag an, den Reichstag zu erufen, bevor einheitlicher Regelung für das gesamte Reichgebiet einen Gelegenheitsvorschlag vorzulegen, durch welchen das wegen politischer Vergehen oder Freiheitsstrafe in Untersuchungs- oder Strafkraft befindlichen Personen gefestet werde, sob auch während der Dauer der Haft selbst zu befreien und Tageszeitungen zu halten; ferner sollen solche Personen nur mit Arbeiten beschäftigt werden dürfen, die ihrem bisherigen Berufe und Bildungsgrade angemessen sind.

\* **Sozialpolitisches.** Mit der Arbeitssatzung erwachsen Arbeiterinnen, die sich der Bundesrat in seiner Sitzung beschäftigt. Vor endgültiger Beschlussfassung wurde den Einzelstaaten die Befreiung von Erbbedingen anhängiggestellt. Darauf bat, wie der „Frankfurter“ mitteilt, das bayerische Ministerium am 27. Januar die Freisetzungen mit der Befreiung von Erbbedingen und der Etablierung von Gutachten rechtlicher Korporationen beauftragt.

Als Grundlage für eine rechtsgesetzliche Regelung der Arbeitszeit erwählten Arbeiterinnen die gleiche angesprochene Woche die Verkürzung der zwölfjährigen Arbeitszeit von 11 auf 10 Stunden und am Sonnabend der Sonn- und Feiertag auf 2 Stunden. Bei Beendigung von Überarbeit soll die tägliche Arbeitszeit am Sonnabend 12 Stunden und am Sonnabend bei Nichtarbeitswochen um 1/2 Uhr 9 Stunden nicht überschreiten. Es handelt sich die Grenze der Arbeitszeit mit 6 Stunden wöchentlich eingeholt hat, soll täglich die Dauer der wöchentlichen Arbeitszeit 50 Stunden nicht überschreiten.

\* **Zum Preußischen Reichstag.** Wie berichtet, wurde Professor Delbrück, der in seinem „Preußischen Jahrbücher“ in einem Artikel „Der Fall Wörring“ behauptete hatte, dass von den „Ostatisten“ ein Spionage- und Denunziationssystem geschaffen sei, von der Beleidigung der Führer des Deutschen Turnarten-Vereins in vierter Klasse freigesprochen — weil das Gericht ihm Verfolgung bestreiter Interessen, nämlich des höheren Staatsbeamten, aufwarf. Gegen dieses Urteil ist seitens der Privatkläger Revision eingezogen worden.

\* **Der Kaiser** verblieb nach der Teilnahme an dem gestrigen Offizierskorps des 1. Garde-Regiments L. im Petersburger Stadtschloss und schreibt in Laufzettel nach Berlin zurück. Gestern Abend nahm der Kaiser an einem Diner im Staatssekretär Dr. Graeser v. Poladowitsch teil. — Prinz und Prinzessin Heinrich haben sich heute Mittag wegen eines leichten Unwetters in den jungen Brüder nach Kiel begeben und gebeten am Freitag in Berlin wieder einzutreffen.

— Zur katholischen Konkordatsfrage stand heute vermittelnd die bisländische Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Bamberg. Gestern warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von Regensburg und der Bischof von Augsburg sowie der Bischof von Passau und der Bischof von Regensburg.

\* **Zum preußischen Abgeordnetenkongress** durch monatlich die Befreiung der Konkordatsabteilung des Konsistoriums der Karmeliter vor. Auskunft warre der Erzbischof von

weniger um die Gebühren als um die Belästigung, die damit verbunden sei. Durch einen genügenden Viehhalsband und durch eine Grenzsteuer könne der deutsche Viehhandel auf eine Höhe gebracht werden, daß Deutschland den inländischen Markt vollständig besorgen könnte. Die Fleischpreise würden lediglich durch den Zollschranken in die Höhe getrieben. Würde die Regierung in der Beleidigung des Fleischbeschaffungsgesetzes eine Rücksicht einnehmen lassen und die heimische Viehzucht fördern?

Abg. Dr. Eug. (Sos.) lehnt die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Tropenpest im Ruhrgebiet, die auf die unverantwortliche Abteilung der Abwälzer der Sache in die Wasserleitung zurückzuführen waren.

Der Präsident des Reichsgegenwartskomitees Aschler erklärte, die Reichsverwaltung habe die Angelegenheit aufmerksam verfolgt; es sei aber nicht in der Lage, über die Einzelheiten Auskunft zu geben, da die Sache anscheinend noch nicht abgeschlossen sei.

Abg. Georg (Reichsp.) bestreitet die Behauptungen der Abg. Gothein und Leonhardt.

Nach weiteren Auseinandersetzungen der Abgeordneten Singer (Sos.), Wallau (natiell), Freiherr v. Oest (natiell) und Gothein (frei). Es wird die Diskussion über Kapitel 12 (Weichgeld und Heiltschaft) geschlossen.

Es folgen periodische Bemerkungen der Abgeordneten Dr. Pfeiffer, Graf Reventlow, Kampf und Scheidemann.

Darauf verzog sich das Haus bis morgen Uhr, mit der Tagesordnung: Erste und zweite Beratung der Reichsabgabenordnung und Fortsetzung der Staatsberatung.

Schluss 6½ Uhr.

#### Aus den Kommissionen.

\* Die Budgetkommission hielt die Verordnung des Militärateils, Unterhaltung des Gebäudes, fort. Überdratrat Doerre erläuterte vor Kurzem die Tagesordnung, daß auf Antrag des Kultusministers Dr. Stumpf die Schule geschlossen seien. Die einzigen sollen, daß die Studenten durch die Einberufung zu militärischen Übungen in ihren Studien möglichst wenig gestört werden. Die Kommission befürwortete eine Reihe Tätigkeiten. Bei dem Titel Mieten für Kaserne beantragt Abg. Speer, da die betreffenden Kasernen durch der Kostenanstieg eine Lücke offen. Bei dem Titel Mieten für Kasernen beantragt Abg. Speer, da die betreffenden Kasernen durch der Kostenanstieg eine Lücke offen. Der Reichstag hat die Miete von hundert Kronen. Der Haushalt hatte die ganze Zeit über eine erstaunliche Müll und hatte seinen Betrieben blieben für 28.000 Gulden abgewonnen. Den beiden Gütern erhielten diese Müll verdächtig, sie haben bestet acht und bewerten, daß die Güter an der Rückseite in unauffälliger Weise bezeichnet waren. Sie ließen ihren Haushalt zur Reise, und er gehandelt, daß er falsch gespielt habe. Materielle Verlegerungen hätten ihn dazu getrieben. Auf seine Bitte haben die Freunde davon ab, eine Anzeige bei der Polizei erstattet, doch verlangten sie, daß er sich bis Oktober seiner Güter aus dem Lande entferne. Der Kriegsspieler erläutert, es sei bei den Gütern möglich auf Sparten gebaut worden. Bei dem Titel, daß die Güter der Offiziere billiger zu gestalten, mußte man den Betrieb von Gütern aufrechterhalten, wo die Offiziere weiter billiger leben, als im Hotel. Staatssekretär Gräf. v. Stengel legt dar, es sei möglich Neubauten und Erweiterungen zu unterscheiden. Hier handelt es sich um Erweiterungen, die nicht auf Gütern stehen dürfen. Bei der letzten ungünstigen Einzelangabe müßte man darauf vorsichtig spezifizieren. Nach einer weiteren Debatte geht Abg. Dr. Speer, seinen Antrag zurück und beschließt jedoch, von den Gütern, wo Gütern genutzt werden sollen, Güter, Schrein und Güter zu freichen. Die Kommission vertritt schließlich die Weiterberatung am morgen.

\* Die Petitionskommission überwies mit 13 gegen 10 Stimmen den Reichstagsantrag zur Verabsiedlung einer Petition der Kreisstände Berlin 2 auf Großmeister Brüderlich zur Unterstützung schlechter Literatur- und Kunsterzeugnisse. Gegen die Überprüfung zur Verabsiedlung stimmten die Sozialdemokraten und die beiden Nationalliberalen Bothmer und Kroemer.

#### Preußischer Landtag.

##### Abgeordnetenhaus.

(Berlin, 11. Februar. (Tel.)

Die Abgeordneten berieten den Vorschlag des Ministerpräsidenten und nahmen zu dem Kapitel „Allgemeine Ausgaben“ einen Antrag Reedt-Zobels, die Arbeitgeber, welche kontraktbedingte ländliche Arbeiter beschäftigen, deren Stellenvermittelnd und vor ländliche Arbeiter unter Kontraktbedingung verliehen, zu bestehen. Am Abg. Kunze (Soz.) begründet den Antrag und weist auf die Deutlichkeit und das gewissenhaftes Treiben der Abgeordneten hin, die aus sozialen Gründen Gutsbesitzer machen wollen. Die Rechte der Volkspartei und der freiländlichen Vereinigung lehnen den Antrag ab, da die Kontraktbedingung den bürgerlichen Rechten mit seinem Strafrecht untersteht und die ländlichen Arbeiter nicht anders behandelt werden dürften, als die gewöhnlichen. Die nicht verbindliche Auslösung des Abg. Göldelmanns, nach der Abg. Kunze die ländlichen Arbeiter als Gehilfe bezeichnet haben sollte, ist falsche Praxis der Rechte heraus. Abg. Göldelmann gab zufolge zu, daß bestanden zu haben, im Laufe der Sessien einen entwürdigenden Entwurf vorzulegen. Das Ordinariats wurde jedoch erledigt. Bei dem Ergebnis der Abstimmung auf dem Titel „Disziplinärstandes“ zur Förderung der Handelsforschung im Westen, Abg. Sardou (Part.), im nächsten Titel einzustehen, um lösungsbedürftige Gemeinden bei der Sicherung von Gütern zu Ertrag und Wirtschaftsgütern zu unterstützen. Obwohl der Minister erklärte, jede Unterstützung erfolge bereits aus dem abgenommenen Verhörsatz, der Antrag sei somit entbehrlich und zwar umso mehr, als die Regierung bestimmt ist, im Interesse Deutschlands, Hannovers und Sachsenlands des Disziplinärstandes 1905 wesentlich zu erhöhen, erklärte fast alle Abgeordneten, daß der Handelsforschung nicht gedient und überzeugtes, daß das Kommissariat nur 14 Abgeordneten. Zum Titel Rückbau der Geleitzölstoffe in Schlesien und Brandenburg wurden eine Reihe Vorschläge des Ministers vor dem Abg. Dr. Gold (Part.), Dr. Sardou (Schnellbahn), v. Röhligen (Part.), Stengel (natiell), Dr. Speer (Part.), welche die Sicherung des Güterbahnhofs und Nachfrage bei der Durchführung des Hochwasserbeschutzes verlangen, damit nicht die kleinen Güterbahnen ruiniert werden. Die Sennar, die Westdeutsche und die Niedersachsen, sowie die großen Städte der Westlichen Niedersachsen und die Niedersachsen dann umso einen größeren Schaden hätten. Das Haus verzog die Weiterberatung auf morgen 11 Uhr vertraulich.

##### Flotte.

A. M. C. Amerikanische Marine. Die Spezialkommission des Generals Board und der Konstituitionsausschuß der amerikanischen Marine haben einen Bericht an das Repräsentantenhaus fertiggestellt, der zwar als vertraulich gilt, über dessen Inhalte aber so viel bekannt wurde, daß es sich um die im kommenden Sommerung von zwei neuen Schlachtschiffen handelt, welche im Typ der „Vermont“-Klasse zu 26.000 Tonnen jedes gebaut werden sollen. Nach der Ansicht der Ausschüsse steht der Typ der „Vermont“-Klasse mit Bezug auf die Panzerung wesentlich höher als dem abgenommenen Verhörsatz. Die Konstruktion ist so gut, daß sie für die nächsten 20 Jahren unverzichtbar sein wird. Die Sennar und die Niedersachsen sind darüber einig, daß die neuen Schiffe dann umso einen größeren Schaden hätten. Das Haus verzog die Weiterberatung auf morgen 11 Uhr vertraulich.

#### Aus aller Welt.

- Der Brand in Baltimore. Der „A. S. G.“ wird aus New York, 9. Februar, gebracht: Die Vertreter der Versicherungsgesellschaften stellen ihren Verlust auf fünf- und vierzig Millionen Dollar fest. Die nördlichen Verhörsätze erlauben, Hälfte von außerhalb sei unzureichend. Die Aufräumung des Schutes, die eine mehmonatige Arbeit erfordert, beginnt, obgleich an standen Stellen noch brennende Flammen an den Rändern sieden.

- Der Kaiser kam auf seinem Nachmittagspaziergang am Montag, am dem Donnerstag, Tiergartenstraße 5 vorüber, vor dem ein altes Mutterchen ihre Kinder holte. Seine Herren nahmen den Monarchen wohl die ganze Frau zurückweichen. Der

Kaiser aber, der ihre Ungehörigkeit bemerkte, winkte ihr zu und ließ ihr durch seinen Händedienst einen Geldschein überreichen.

- Ein Opfer seines Berufs. Der vorjährige Professor in Berlin, der bekanntlich mit dem Tode des Dr. Stach von der Charité endete, hat noch ein unerwartliches Nachspiel, das jetzt vor den Kultusminister gebracht werden soll. Die Kultusbehörde betrifft den Professor des Reichsgerichts, den Krautkämpfer M. In der Nacht vom 4. zum 5. Juni wurde M. - nach seiner eigenen Darstellung - von einem Oberarzt völlig gerettet. Bald nachdem M. das Krankenzimmer betreten hatte, durfte er nicht mehr hinzu, und es wurde ihm mitgeteilt, daß der Patient an dem Bett erkrankt sei. M. kehrte sich an und lag drei Wochen schwer krank; durch die Schrubbearbeitung war er sehr erschöpft. Nach einem vierwöchigen Urlaub konnte er wieder Dienst tun, erkrankte aber bald von neuem; die Diagnose lautete auf Neurosehysterie. Die Charité kündigte nun dem Professor, weil er zum Dienst nicht mehr geeignet sei. Gehirnärzt Müller, der damalige Vermögensdirektor, bedauerte die Kündigung, konnte aber eine leichte Belästigung, die für den Entlassenen nur noch möglich ist, dem M. nicht zuwenden. M. hat durch den Professor seine volle Arbeitsfähigkeit verloren, aber weiterhin rechtlichen Anspruch auf Pension oder sonstige Entschädigung. Die Charité hat ihm unter Aufrechterhaltung der Kündigung an einer Behalte zu einer Entholzungskarte von 50 auf 50 Pf. Unterstüzung zu kommen lassen. M. hat sich an den Kultusminister um Hilfe gewandt.

- Eine Halbspielerstaffe. Aus Pei wird gemeldet: Den jüngsten Tagen hat hier eine Kartenspielerin lebhafte Aufsehen erregt. Ein angehender Novello und vor Kurzem zwei seiner Freunde zu sich zu einem kleinen Spiel. Die Herren nahmen die Einladung an und spielten mehrere Stunden lang Karten, erst auf kleinere Summen, dann mit einer Summe von hundert Kronen. Der Haushalt hatte die ganze Zeit über eine erstaunliche Müll und hatte seinen Betrieben blieben für 28.000 Gulden abgewonnen. Den beiden Gütern erhielten diese Müll verdächtig, sie haben bestet acht und bewerten, daß die Güter an der Rückseite in unauffälliger Weise bezeichnet waren. Sie ließen ihren Haushalt zur Reise, und er gehandelt, daß er falsch gespielt habe. Materielle Verlegerungen hätten ihn dazu getrieben. Auf seine Bitte haben die Freunde davon ab, eine Anzeige bei der Polizei erstattet, doch verlangten sie, daß er sich bis Oktober seiner Güter aus dem Lande entferne. Der Kriegsspieler erläutert, es sei bei den Gütern möglich auf Sparten gebaut worden. Bei dem Titel, daß die Güter der Offiziere billiger zu gestalten, mußte man den Betrieb von Gütern aufrechterhalten, wo die Offiziere weiter billiger leben, als im Hotel. Staatssekretär Gräf. v. Stengel legt dar, es sei möglich Neubauten und Erweiterungen zu unterscheiden. Hier handelt es sich um Erweiterungen, die nicht auf Gütern stehen dürfen. Bei der letzten ungünstigen Einzelangabe müßte man darauf vorsichtig spezifizieren. Nach einer weiteren Debatte geht Abg. Dr. Speer, seinen Antrag zurück und beschließt jedoch, von den Gütern, wo Gütern genutzt werden sollen, Güter, Schrein und Güter zu freichen. Die Kommission vertritt schließlich die Weiterberatung am morgen.

- Tragische Hochzeitsszene. Aus Rom wird unter dem 5. Februar berichtet: Ein junger Bauer, Vito Collino, heiratete gestern in Saluzzo San Giovanni, ein junges Mädchen von großer Schönheit, Angela Grilli. Nach einem schöpfigen Hochzeitstag, das für bis zum Morgengrauen dauerte, zogen sich die jungen Eheleute in ihr Zimmer zurück, und um zu verbünden, daß sie von Hochzeitsgästen bestört würden, hielten sie draußen vor der Tür der Vater des jungen Mannes, Giacomo, der Bauer Rocco. Vito Collino rauschte ein junger Mann aus dem Dorfe, Antonio Rago, vor dem Hemd des neuvermählten Paars auf. Rocco erfuhr ihn, nach Hause zu gehen, aber er kam bei dem kleinen Mannen schlecht an. Es entpuppte sich ein Kampf, in dem sich bald alle Hochzeitsgäste beteiligten. Der junge Ehemann war aufgestanden, um die Kämpfer zu trennen. Plötzlich erkannte ein Schuh, und Vito Collino sank mit zertrümmerter Schädel zu Boden. Der unglimmliche junge Ehemann war von dem Vater Rago getötet worden.

\* Die Petitionskommission überwies mit 13 gegen 10 Stimmen den Reichstagsantrag zur Verabsiedlung einer Petition der Kreisstände Berlin 2 auf Großmeister Brüderlich zur Unterstützung schlechter Literatur- und Kunsterzeugnisse. Gegen die Überprüfung zur Verabsiedlung stimmten die Sozialdemokraten und die beiden Nationalliberalen Bothmer und Kroemer.

#### Leute Depeschen und Fernsprechmeldungen.

\* Dresden, 10. Februar. Heute wurde hier eine etwa vierstündige Sitzung der außerordentlichen Gewerbeaufsichtskonferenz abgehalten, zu der von den Gewerbeämtern in Leipzig, Chemnitz, Plauen und Bitterfeld zahlreiche Abordnungen erschienen waren. Den Vorort führte der Vorsitzende der Bitterfelder Gewerbeamt. Die Konferenz nahm Stellung zu der Einführung einer Haftpflichtsteuer für die Wählervolksabstimmung vom 4. März 1906 über den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien (Maximalarbeitszeit in Bäckereihandwerk), ferner zu den Einführungsfällen der Heeresverwaltung. Des Weiteren handelte es sich um Anträge der Gewerbeämter in Plauen und Bitterfeld, um die jüngste Einführung einer Haftpflichtsteuer für die Wählervolksabstimmung vom 4. März 1906 über den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien (Maximalarbeitszeit in Bäckereihandwerk), ferner zu den Einführungsfällen der Heeresverwaltung. Des Weiteren handelte es sich um Anträge der Gewerbeämter in Plauen und Bitterfeld, um die jüngste Einführung einer Haftpflichtsteuer für die Wählervolksabstimmung vom 4. März 1906 über den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien (Maximalarbeitszeit in Bäckereihandwerk), ferner zu den Einführungsfällen der Heeresverwaltung. Des Weiteren handelte es sich um Anträge der Gewerbeämter in Plauen und Bitterfeld, um die jüngste Einführung einer Haftpflichtsteuer für die Wählervolksabstimmung vom 4. März 1906 über den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien (Maximalarbeitszeit in Bäckereihandwerk), ferner zu den Einführungsfällen der Heeresverwaltung. Des Weiteren handelte es sich um Anträge der Gewerbeämter in Plauen und Bitterfeld, um die jüngste Einführung einer Haftpflichtsteuer für die Wählervolksabstimmung vom 4. März 1906 über den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien (Maximalarbeitszeit in Bäckereihandwerk), ferner zu den Einführungsfällen der Heeresverwaltung. Des Weiteren handelte es sich um Anträge der Gewerbeämter in Plauen und Bitterfeld, um die jüngste Einführung einer Haftpflichtsteuer für die Wählervolksabstimmung vom 4. März 1906 über den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien (Maximalarbeitszeit in Bäckereihandwerk), ferner zu den Einführungsfällen der Heeresverwaltung. Des Weiteren handelte es sich um Anträge der Gewerbeämter in Plauen und Bitterfeld, um die jüngste Einführung einer Haftpflichtsteuer für die Wählervolksabstimmung vom 4. März 1906 über den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien (Maximalarbeitszeit in Bäckereihandwerk), ferner zu den Einführungsfällen der Heeresverwaltung. Des Weiteren handelte es sich um Anträge der Gewerbeämter in Plauen und Bitterfeld, um die jüngste Einführung einer Haftpflichtsteuer für die Wählervolksabstimmung vom 4. März 1906 über den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien (Maximalarbeitszeit in Bäckereihandwerk), ferner zu den Einführungsfällen der Heeresverwaltung. Des Weiteren handelte es sich um Anträge der Gewerbeämter in Plauen und Bitterfeld, um die jüngste Einführung einer Haftpflichtsteuer für die Wählervolksabstimmung vom 4. März 1906 über den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien (Maximalarbeitszeit in Bäckereihandwerk), ferner zu den Einführungsfällen der Heeresverwaltung. Des Weiteren handelte es sich um Anträge der Gewerbeämter in Plauen und Bitterfeld, um die jüngste Einführung einer Haftpflichtsteuer für die Wählervolksabstimmung vom 4. März 1906 über den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien (Maximalarbeitszeit in Bäckereihandwerk), ferner zu den Einführungsfällen der Heeresverwaltung. Des Weiteren handelte es sich um Anträge der Gewerbeämter in Plauen und Bitterfeld, um die jüngste Einführung einer Haftpflichtsteuer für die Wählervolksabstimmung vom 4. März 1906 über den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien (Maximalarbeitszeit in Bäckereihandwerk), ferner zu den Einführungsfällen der Heeresverwaltung. Des Weiteren handelte es sich um Anträge der Gewerbeämter in Plauen und Bitterfeld, um die jüngste Einführung einer Haftpflichtsteuer für die Wählervolksabstimmung vom 4. März 1906 über den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien (Maximalarbeitszeit in Bäckereihandwerk), ferner zu den Einführungsfällen der Heeresverwaltung. Des Weiteren handelte es sich um Anträge der Gewerbeämter in Plauen und Bitterfeld, um die jüngste Einführung einer Haftpflichtsteuer für die Wählervolksabstimmung vom 4. März 1906 über den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien (Maximalarbeitszeit in Bäckereihandwerk), ferner zu den Einführungsfällen der Heeresverwaltung. Des Weiteren handelte es sich um Anträge der Gewerbeämter in Plauen und Bitterfeld, um die jüngste Einführung einer Haftpflichtsteuer für die Wählervolksabstimmung vom 4. März 1906 über den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien (Maximalarbeitszeit in Bäckereihandwerk), ferner zu den Einführungsfällen der Heeresverwaltung. Des Weiteren handelte es sich um Anträge der Gewerbeämter in Plauen und Bitterfeld, um die jüngste Einführung einer Haftpflichtsteuer für die Wählervolksabstimmung vom 4. März 1906 über den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien (Maximalarbeitszeit in Bäckereihandwerk), ferner zu den Einführungsfällen der Heeresverwaltung. Des Weiteren handelte es sich um Anträge der Gewerbeämter in Plauen und Bitterfeld, um die jüngste Einführung einer Haftpflichtsteuer für die Wählervolksabstimmung vom 4. März 1906 über den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien (Maximalarbeitszeit in Bäckereihandwerk), ferner zu den Einführungsfällen der Heeresverwaltung. Des Weiteren handelte es sich um Anträge der Gewerbeämter in Plauen und Bitterfeld, um die jüngste Einführung einer Haftpflichtsteuer für die Wählervolksabstimmung vom 4. März 1906 über den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien (Maximalarbeitszeit in Bäckereihandwerk), ferner zu den Einführungsfällen der Heeresverwaltung. Des Weiteren handelte es sich um Anträge der Gewerbeämter in Plauen und Bitterfeld, um die jüngste Einführung einer Haftpflichtsteuer für die Wählervolksabstimmung vom 4. März 1906 über den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien (Maximalarbeitszeit in Bäckereihandwerk), ferner zu den Einführungsfällen der Heeresverwaltung. Des Weiteren handelte es sich um Anträge der Gewerbeämter in Plauen und Bitterfeld, um die jüngste Einführung einer Haftpflichtsteuer für die Wählervolksabstimmung vom 4. März 1906 über den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien (Maximalarbeitszeit in Bäckereihandwerk), ferner zu den Einführungsfällen der Heeresverwaltung. Des Weiteren handelte es sich um Anträge der Gewerbeämter in Plauen und Bitterfeld, um die jüngste Einführung einer Haftpflichtsteuer für die Wählervolksabstimmung vom 4. März 1906 über den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien (Maximalarbeitszeit in Bäckereihandwerk), ferner zu den Einführungsfällen der Heeresverwaltung. Des Weiteren handelte es sich um Anträge der Gewerbeämter in Plauen und Bitterfeld, um die jüngste Einführung einer Haftpflichtsteuer für die Wählervolksabstimmung vom 4. März 1906 über den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien (Maximalarbeitszeit in Bäckereihandwerk), ferner zu den Einführungsfällen der Heeresverwaltung. Des Weiteren handelte es sich um Anträge der Gewerbeämter in Plauen und Bitterfeld, um die jüngste Einführung einer Haftpflichtsteuer für die Wählervolksabstimmung vom 4. März 1906 über den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien (Maximalarbeitszeit in Bäckereihandwerk), ferner zu den Einführungsfällen der Heeresverwaltung. Des Weiteren handelte es sich um Anträge der Gewerbeämter in Plauen und Bitterfeld, um die jüngste Einführung einer Haftpflichtsteuer für die Wählervolksabstimmung vom 4. März 1906 über den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien (Maximalarbeitszeit in Bäckereihandwerk), ferner zu den Einführungsfällen der Heeresverwaltung. Des Weiteren handelte es sich um Anträge der Gewerbeämter in Plauen und Bitterfeld, um die jüngste Einführung einer Haftpflichtsteuer für die Wählervolksabstimmung vom 4. März 1906 über den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien (Maximalarbeitszeit in Bäckereihandwerk), ferner zu den Einführungsfällen der Heeresverwaltung. Des Weiteren handelte es sich um Anträge der Gewerbeämter in Plauen und Bitterfeld, um die jüngste Einführung einer Haftpflichtsteuer für die Wählervolksabstimmung vom 4. März 1906 über den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien (Maximalarbeitszeit in Bäckereihandwerk), ferner zu den Einführungsfällen der Heeresverwaltung. Des Weiteren handelte es sich um Anträge der Gewerbeämter in Plauen und Bitterfeld, um die jüngste Einführung einer Haftpflichtsteuer für die Wählervolksabstimmung vom 4. März 1906 über den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien (Maximalarbeitszeit in Bäckereihandwerk), ferner zu den Einführungsfällen der Heeresverwaltung. Des Weiteren handelte es sich um Anträge der Gewerbeämter in Plauen und Bitterfeld, um die jüngste Einführung einer Haftpflichtsteuer für die Wählervolksabstimmung vom 4. März 1906 über den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien (Maximalarbeitszeit in Bäckereihandwerk), ferner zu den Einführungsfällen der Heeresverwaltung. Des Weiteren handelte es sich um Anträge der Gewerbeämter in Plauen und Bitterfeld, um die jüngste Einführung einer Haftpflichtsteuer für die Wählervolksabstimmung vom 4. März 1906 über den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien (Maximalarbeitszeit in Bäckereihandwerk), ferner zu den Einführungsfällen der Heeresverwaltung. Des Weiteren handelte es sich um Anträge der Gewerbeäm







in der Wohnung späten, daß sich Herr v. Weigle nicht an den Reformplan klammern soll, so weiß die „Deutsche Tagespost“, daß sie damit seinen Erfolg haben kann, als auch zweitens, daß mit dem Minister der einflußreiche Förderer der verbotenen Wahlrechtsänderung besteht ist. Offiziell aber läßt sich der Staatsminister meist durch das Drängen von der linken, noch auch der rechten Seite von dem Platz erkennbar sieht seiner Tätigkeit zu bringen. Die Sammelschädel aller mehrheitlichen Kreise Sachens begleiteten ihn auf diesem Wege zur Reform.

## Leipziger Angelegenheiten.

10. Februar.

\* **Kirche und Christkönigskirche.** Sicherem Vernehmen nach finden morgen Donnerstag nachmittag unter dem Vorsitz des Herrn Kreishauptmanns Dr. von Ehrenstein Verhandlungen zur weiteren Erörterung des zwischen Ortsteinkirche und Christkönigskirche entstandenen Zwistes statt. In der heute oben im Saale der Schule für handwerkliche abgeschafften Sitzung des Kirchlichen Bezirksvereins Leipzig wurde interessante Berichtsangelegenheiten erledigt.

\* **Bauausschüsse.** Unter Vorbehalt der Zustimmung der Stadtverordneten genehmigte der Rat in einer heutigen Plenarsitzung den Bauantragplan für Leipzig-Veddeln-Nordost. — Unter der gleichen Vorbesprechung wurde der Verlauf eines Bauplatzes auf dem ehemaligen Kohlauer Eiergärtnerplatz und die Einführung der Wasserleitung in eine Straße der Kaiser-Wilhelm-Straße beschlossen. — Genehmigt wurde die Verlegung des Herrn Dr. phil. Koch von der dritten Realschule an die Thomasschule. — Kenntnis nahm der Rat von einer Einladung der Polnischen Gesellschaft, Gewerbeverein für Leipzig, zur Habenreise am 19. Februar d. J. — Antragsgemäß vergeben wurde die Belebung der Beton-Stiegenstufen in der XL Stiegenstraße in Lohsieß, ferner die Schleifen-, Erd-, Wasser- und Steinmeierarbeiten, sowie die Plakat-Ausstellungsarbeiten in den 1. Bau-Jahrsatzbezügen beim Tiefbauamt auf die Jahre 1904 und 1905.

**W. Durchführung des Hochwasserschutzes.** Schon seit mehreren Wochen ist der Abbruch der Häuser auf der Klosterstraße und der Kleinen Fleischergasse, die zur Durchführung des Hochwasserschutzes nach der Promenade und der Seestraße hin niedergelegt werden, in vollem Gange. Viele nebeneinander liegende Häuser sind es, die hier vom Erdbohrer verschwunden sollen: Klosterstraße Nr. 11 und 13 und Kleine Fleischergasse Nr. 1, 3 und 5. Die Geschichte aller dieser Häuser läuft mit Hälfte der vorhandenen Urfahrten bis an den Anfang des 16. Jahrhunderts zurück, folglich bietet aber kein großes Interesse. Die beiden in einem Winkel zu einander stehenden Häuser, Klosterstraße Nr. 11 und Kleine Fleischergasse Nr. 1, waren im 17. Jahrhundert längere Zeit in dem Besitz der Familie Voigt, Klosterstraße 11 (heute Stadtgarten), war im 16. Jahrhundert ein Galhof, der am Anfang des Namens „Zum Waldfisch“ trug. Die Kleine Fleischergasse wurde eigentlich ursprünglich zum Hochwasserschutz gerechnet. Erst 1816 wurde sie zur Hochwassergasse gegen; während 1840 wird sie bezeichnet als Kleine Fleischergasse bezeichnet.

**Erweiterung der städtischen Gewerbeschule.** Das im Jahre 1888/1889 errichtete Gebäude für die städtische Gewerbeschule erwies sich schon seit längerer Zeit gegenüber den immer wachsenden Ansprüchen als nicht ausreichend. Es mußten deshalb Erweiterungen vorgenommen werden, die sowohl die Räumlichkeiten, wie auch die technischen Einrichtungen betrafen. Vor allem ist zur Erbauung eines Kessel- und Maschinenhauses geschritten worden, um den Schülern beim Unterricht ein unter den heutigen Verhältnissen wichtiges und für die Ziele der Gewerbeschule unentbehrliches Instrumentarium an die Hand zu geben. Mit den geschaffenen Einrichtungen können die Schüler verschiedene Systeme von Dampftreppen und Heizungsanlagen lernen, ebenso wie Dampfmaschinen zur Erzeugung des elektrischen Stromes vorgeführt und für den Unterricht praktisch macht gemacht werden. Es ist daher bei der Auswahl der aufgestellten Maschinen, Dampftreppen und sonstigen Apparaten darauf Rücksicht genommen worden, den Schülern möglichst vielseitige Gelegenheit zu geben, die Konstruktion der einzelnen Teile zu studieren und deren praktische Anwendung im Betriebe kennen zu lernen. Aufgestellt sind worden im Kesselfach des Gewerberaums: 1) zwei Dampftreppen, nämlich ein Kanalisationswasserdrucktisch und ein kombinierter Glasmassenrohr, 2) eine Verbunddampfmaschine, bestehend aus einer liegenden Hochdruckmaschine von je 100 Pferderäumen, einer zwischen Hoch- und Niederdruckmaschine eingesetzten Dynamomaschine von 60 Kilowatt Leistung, 3) zwei Dynamomaschinen von je 30 Kilowatt Leistung, 4) zwei Akkumulatoren-Batterien für eine Leistung von 200 bis 240 Ampere-Stunden, 5) zwei Akkumulatoren-Batterien für eine Leistung von 100 bis 120 Ampere-Stunden, 6) eine Wasserleitung im Kesselraum, 7) eine Wasserleitung im Kesselraum, 8) eine Wasserleitung im Kesselraum, 9) eine Wasserleitung im Kesselraum, 10) eine Wasserleitung im Kesselraum, 11) eine Wasserleitung im Kesselraum, 12) eine Wasserleitung im Kesselraum, 13) eine Wasserleitung im Kesselraum, 14) eine Wasserleitung im Kesselraum, 15) eine Wasserleitung im Kesselraum, 16) eine Wasserleitung im Kesselraum, 17) eine Wasserleitung im Kesselraum, 18) eine Wasserleitung im Kesselraum, 19) eine Wasserleitung im Kesselraum, 20) eine Wasserleitung im Kesselraum, 21) eine Wasserleitung im Kesselraum, 22) eine Wasserleitung im Kesselraum, 23) eine Wasserleitung im Kesselraum, 24) eine Wasserleitung im Kesselraum, 25) eine Wasserleitung im Kesselraum, 26) eine Wasserleitung im Kesselraum, 27) eine Wasserleitung im Kesselraum, 28) eine Wasserleitung im Kesselraum, 29) eine Wasserleitung im Kesselraum, 30) eine Wasserleitung im Kesselraum, 31) eine Wasserleitung im Kesselraum, 32) eine Wasserleitung im Kesselraum, 33) eine Wasserleitung im Kesselraum, 34) eine Wasserleitung im Kesselraum, 35) eine Wasserleitung im Kesselraum, 36) eine Wasserleitung im Kesselraum, 37) eine Wasserleitung im Kesselraum, 38) eine Wasserleitung im Kesselraum, 39) eine Wasserleitung im Kesselraum, 40) eine Wasserleitung im Kesselraum, 41) eine Wasserleitung im Kesselraum, 42) eine Wasserleitung im Kesselraum, 43) eine Wasserleitung im Kesselraum, 44) eine Wasserleitung im Kesselraum, 45) eine Wasserleitung im Kesselraum, 46) eine Wasserleitung im Kesselraum, 47) eine Wasserleitung im Kesselraum, 48) eine Wasserleitung im Kesselraum, 49) eine Wasserleitung im Kesselraum, 50) eine Wasserleitung im Kesselraum, 51) eine Wasserleitung im Kesselraum, 52) eine Wasserleitung im Kesselraum, 53) eine Wasserleitung im Kesselraum, 54) eine Wasserleitung im Kesselraum, 55) eine Wasserleitung im Kesselraum, 56) eine Wasserleitung im Kesselraum, 57) eine Wasserleitung im Kesselraum, 58) eine Wasserleitung im Kesselraum, 59) eine Wasserleitung im Kesselraum, 60) eine Wasserleitung im Kesselraum, 61) eine Wasserleitung im Kesselraum, 62) eine Wasserleitung im Kesselraum, 63) eine Wasserleitung im Kesselraum, 64) eine Wasserleitung im Kesselraum, 65) eine Wasserleitung im Kesselraum, 66) eine Wasserleitung im Kesselraum, 67) eine Wasserleitung im Kesselraum, 68) eine Wasserleitung im Kesselraum, 69) eine Wasserleitung im Kesselraum, 70) eine Wasserleitung im Kesselraum, 71) eine Wasserleitung im Kesselraum, 72) eine Wasserleitung im Kesselraum, 73) eine Wasserleitung im Kesselraum, 74) eine Wasserleitung im Kesselraum, 75) eine Wasserleitung im Kesselraum, 76) eine Wasserleitung im Kesselraum, 77) eine Wasserleitung im Kesselraum, 78) eine Wasserleitung im Kesselraum, 79) eine Wasserleitung im Kesselraum, 80) eine Wasserleitung im Kesselraum, 81) eine Wasserleitung im Kesselraum, 82) eine Wasserleitung im Kesselraum, 83) eine Wasserleitung im Kesselraum, 84) eine Wasserleitung im Kesselraum, 85) eine Wasserleitung im Kesselraum, 86) eine Wasserleitung im Kesselraum, 87) eine Wasserleitung im Kesselraum, 88) eine Wasserleitung im Kesselraum, 89) eine Wasserleitung im Kesselraum, 90) eine Wasserleitung im Kesselraum, 91) eine Wasserleitung im Kesselraum, 92) eine Wasserleitung im Kesselraum, 93) eine Wasserleitung im Kesselraum, 94) eine Wasserleitung im Kesselraum, 95) eine Wasserleitung im Kesselraum, 96) eine Wasserleitung im Kesselraum, 97) eine Wasserleitung im Kesselraum, 98) eine Wasserleitung im Kesselraum, 99) eine Wasserleitung im Kesselraum, 100) eine Wasserleitung im Kesselraum, 101) eine Wasserleitung im Kesselraum, 102) eine Wasserleitung im Kesselraum, 103) eine Wasserleitung im Kesselraum, 104) eine Wasserleitung im Kesselraum, 105) eine Wasserleitung im Kesselraum, 106) eine Wasserleitung im Kesselraum, 107) eine Wasserleitung im Kesselraum, 108) eine Wasserleitung im Kesselraum, 109) eine Wasserleitung im Kesselraum, 110) eine Wasserleitung im Kesselraum, 111) eine Wasserleitung im Kesselraum, 112) eine Wasserleitung im Kesselraum, 113) eine Wasserleitung im Kesselraum, 114) eine Wasserleitung im Kesselraum, 115) eine Wasserleitung im Kesselraum, 116) eine Wasserleitung im Kesselraum, 117) eine Wasserleitung im Kesselraum, 118) eine Wasserleitung im Kesselraum, 119) eine Wasserleitung im Kesselraum, 120) eine Wasserleitung im Kesselraum, 121) eine Wasserleitung im Kesselraum, 122) eine Wasserleitung im Kesselraum, 123) eine Wasserleitung im Kesselraum, 124) eine Wasserleitung im Kesselraum, 125) eine Wasserleitung im Kesselraum, 126) eine Wasserleitung im Kesselraum, 127) eine Wasserleitung im Kesselraum, 128) eine Wasserleitung im Kesselraum, 129) eine Wasserleitung im Kesselraum, 130) eine Wasserleitung im Kesselraum, 131) eine Wasserleitung im Kesselraum, 132) eine Wasserleitung im Kesselraum, 133) eine Wasserleitung im Kesselraum, 134) eine Wasserleitung im Kesselraum, 135) eine Wasserleitung im Kesselraum, 136) eine Wasserleitung im Kesselraum, 137) eine Wasserleitung im Kesselraum, 138) eine Wasserleitung im Kesselraum, 139) eine Wasserleitung im Kesselraum, 140) eine Wasserleitung im Kesselraum, 141) eine Wasserleitung im Kesselraum, 142) eine Wasserleitung im Kesselraum, 143) eine Wasserleitung im Kesselraum, 144) eine Wasserleitung im Kesselraum, 145) eine Wasserleitung im Kesselraum, 146) eine Wasserleitung im Kesselraum, 147) eine Wasserleitung im Kesselraum, 148) eine Wasserleitung im Kesselraum, 149) eine Wasserleitung im Kesselraum, 150) eine Wasserleitung im Kesselraum, 151) eine Wasserleitung im Kesselraum, 152) eine Wasserleitung im Kesselraum, 153) eine Wasserleitung im Kesselraum, 154) eine Wasserleitung im Kesselraum, 155) eine Wasserleitung im Kesselraum, 156) eine Wasserleitung im Kesselraum, 157) eine Wasserleitung im Kesselraum, 158) eine Wasserleitung im Kesselraum, 159) eine Wasserleitung im Kesselraum, 160) eine Wasserleitung im Kesselraum, 161) eine Wasserleitung im Kesselraum, 162) eine Wasserleitung im Kesselraum, 163) eine Wasserleitung im Kesselraum, 164) eine Wasserleitung im Kesselraum, 165) eine Wasserleitung im Kesselraum, 166) eine Wasserleitung im Kesselraum, 167) eine Wasserleitung im Kesselraum, 168) eine Wasserleitung im Kesselraum, 169) eine Wasserleitung im Kesselraum, 170) eine Wasserleitung im Kesselraum, 171) eine Wasserleitung im Kesselraum, 172) eine Wasserleitung im Kesselraum, 173) eine Wasserleitung im Kesselraum, 174) eine Wasserleitung im Kesselraum, 175) eine Wasserleitung im Kesselraum, 176) eine Wasserleitung im Kesselraum, 177) eine Wasserleitung im Kesselraum, 178) eine Wasserleitung im Kesselraum, 179) eine Wasserleitung im Kesselraum, 180) eine Wasserleitung im Kesselraum, 181) eine Wasserleitung im Kesselraum, 182) eine Wasserleitung im Kesselraum, 183) eine Wasserleitung im Kesselraum, 184) eine Wasserleitung im Kesselraum, 185) eine Wasserleitung im Kesselraum, 186) eine Wasserleitung im Kesselraum, 187) eine Wasserleitung im Kesselraum, 188) eine Wasserleitung im Kesselraum, 189) eine Wasserleitung im Kesselraum, 190) eine Wasserleitung im Kesselraum, 191) eine Wasserleitung im Kesselraum, 192) eine Wasserleitung im Kesselraum, 193) eine Wasserleitung im Kesselraum, 194) eine Wasserleitung im Kesselraum, 195) eine Wasserleitung im Kesselraum, 196) eine Wasserleitung im Kesselraum, 197) eine Wasserleitung im Kesselraum, 198) eine Wasserleitung im Kesselraum, 199) eine Wasserleitung im Kesselraum, 200) eine Wasserleitung im Kesselraum, 201) eine Wasserleitung im Kesselraum, 202) eine Wasserleitung im Kesselraum, 203) eine Wasserleitung im Kesselraum, 204) eine Wasserleitung im Kesselraum, 205) eine Wasserleitung im Kesselraum, 206) eine Wasserleitung im Kesselraum, 207) eine Wasserleitung im Kesselraum, 208) eine Wasserleitung im Kesselraum, 209) eine Wasserleitung im Kesselraum, 210) eine Wasserleitung im Kesselraum, 211) eine Wasserleitung im Kesselraum, 212) eine Wasserleitung im Kesselraum, 213) eine Wasserleitung im Kesselraum, 214) eine Wasserleitung im Kesselraum, 215) eine Wasserleitung im Kesselraum, 216) eine Wasserleitung im Kesselraum, 217) eine Wasserleitung im Kesselraum, 218) eine Wasserleitung im Kesselraum, 219) eine Wasserleitung im Kesselraum, 220) eine Wasserleitung im Kesselraum, 221) eine Wasserleitung im Kesselraum, 222) eine Wasserleitung im Kesselraum, 223) eine Wasserleitung im Kesselraum, 224) eine Wasserleitung im Kesselraum, 225) eine Wasserleitung im Kesselraum, 226) eine Wasserleitung im Kesselraum, 227) eine Wasserleitung im Kesselraum, 228) eine Wasserleitung im Kesselraum, 229) eine Wasserleitung im Kesselraum, 230) eine Wasserleitung im Kesselraum, 231) eine Wasserleitung im Kesselraum, 232) eine Wasserleitung im Kesselraum, 233) eine Wasserleitung im Kesselraum, 234) eine Wasserleitung im Kesselraum, 235) eine Wasserleitung im Kesselraum, 236) eine Wasserleitung im Kesselraum, 237) eine Wasserleitung im Kesselraum, 238) eine Wasserleitung im Kesselraum, 239) eine Wasserleitung im Kesselraum, 240) eine Wasserleitung im Kesselraum, 241) eine Wasserleitung im Kesselraum, 242) eine Wasserleitung im Kesselraum, 243) eine Wasserleitung im Kesselraum, 244) eine Wasserleitung im Kesselraum, 245) eine Wasserleitung im Kesselraum, 246) eine Wasserleitung im Kesselraum, 247) eine Wasserleitung im Kesselraum, 248) eine Wasserleitung im Kesselraum, 249) eine Wasserleitung im Kesselraum, 250) eine Wasserleitung im Kesselraum, 251) eine Wasserleitung im Kesselraum, 252) eine Wasserleitung im Kesselraum, 253) eine Wasserleitung im Kesselraum, 254) eine Wasserleitung im Kesselraum, 255) eine Wasserleitung im Kesselraum, 256) eine Wasserleitung im Kesselraum, 257) eine Wasserleitung im Kesselraum, 258) eine Wasserleitung im Kesselraum, 259) eine Wasserleitung im Kesselraum, 260) eine Wasserleitung im Kesselraum, 261) eine Wasserleitung im Kesselraum, 262) eine Wasserleitung im Kesselraum, 263) eine Wasserleitung im Kesselraum, 264) eine Wasserleitung im Kesselraum, 265) eine Wasserleitung im Kesselraum, 266) eine Wasserleitung im Kesselraum, 267) eine Wasserleitung im Kesselraum, 268) eine Wasserleitung im Kesselraum, 269) eine Wasserleitung im Kesselraum, 270) eine Wasserleitung im Kesselraum, 271) eine Wasserleitung im Kesselraum, 272) eine Wasserleitung im Kesselraum, 273) eine Wasserleitung im Kesselraum, 274) eine Wasserleitung im Kesselraum, 275) eine Wasserleitung im Kesselraum, 276) eine Wasserleitung im Kesselraum, 277) eine Wasserleitung im Kesselraum, 278) eine Wasserleitung im Kesselraum, 279) eine Wasserleitung im Kesselraum, 280) eine Wasserleitung im Kesselraum, 281) eine Wasserleitung im Kesselraum, 282) eine Wasserleitung im Kesselraum, 283) eine Wasserleitung im Kesselraum, 284) eine Wasserleitung im Kesselraum, 285) eine Wasserleitung im Kesselraum, 286) eine Wasserleitung im Kesselraum, 287) eine Wasserleitung im Kesselraum, 288) eine Wasserleitung im Kesselraum, 289) eine Wasserleitung im Kesselraum, 290) eine Wasserleitung im Kesselraum, 291) eine Wasserleitung im Kesselraum, 292) eine Wasserleitung im Kesselraum, 293) eine Wasserleitung im Kesselraum, 294) eine Wasserleitung im Kesselraum, 295) eine Wasserleitung im Kesselraum, 296) eine Wasserleitung im Kesselraum, 297) eine Wasserleitung im Kesselraum, 298) eine Wasserleitung im Kesselraum, 299) eine Wasserleitung im Kesselraum, 300) eine Wasserleitung im Kesselraum, 301) eine Wasserleitung im Kesselraum, 302) eine Wasserleitung im Kesselraum, 303) eine Wasserleitung im Kesselraum, 304) eine Wasserleitung im Kesselraum, 305) eine Wasserleitung im Kesselraum, 306) eine Wasserleitung im Kesselraum, 307) eine Wasserleitung im Kesselraum, 308) eine Wasserleitung im Kesselraum, 309) eine Wasserleitung im Kesselraum, 310) eine Wasserleitung im Kesselraum, 311) eine Wasserleitung im Kesselraum, 312) eine Wasserleitung im Kesselraum, 313) eine Wasserleitung im Kesselraum, 314) eine Wasserleitung im Kesselraum, 315) eine Wasserleitung im Kesselraum, 316) eine Wasserleitung im Kesselraum, 317) eine Wasserleitung im Kesselraum, 318) eine Wasserleitung im Kesselraum, 319) eine Wasserleitung im Kesselraum, 320) eine Wasserleitung im Kesselraum, 321) eine Wasserleitung im Kesselraum, 322) eine Wasserleitung im Kesselraum, 323) eine Wasserleitung im Kesselraum, 324) eine Wasserleitung im Kesselraum, 325) eine Wasserleitung im Kesselraum, 326) eine Wasserleitung im Kesselraum, 327) eine Wasserleitung im Kesselraum, 328) eine Wasserleitung im Kesselraum, 329) eine Wasserleitung im Kesselraum, 330) eine Wasserleitung im Kesselraum, 331) eine Wasserleitung im Kesselraum, 332) eine Wasserleitung im Kesselraum, 333) eine Wasserleitung im Kesselraum, 334) eine Wasserleitung im Kesselraum, 335) eine Wasserleitung im Kesselraum, 336) eine Wasserleitung im Kesselraum, 337) eine Wasserleitung im Kesselraum, 338) eine Wasserleitung im Kesselraum, 339) eine Wasserleitung im Kesselraum, 340) eine Wasserleitung im Kesselraum, 341) eine Wasserleitung im Kesselraum, 342) eine Wasserleitung im Kesselraum, 343) eine Wasserleitung im Kesselraum, 344) eine Wasserleitung im Kesselraum, 345) eine Wasserleitung im Kesselraum, 346) eine Wasserleitung im Kesselraum, 347) eine Wasserleitung im Kesselraum, 348) eine Wasserleitung im Kesselraum, 349) eine Wasserleitung im Kesselraum, 350) eine Wasserleitung im Kesselraum, 351) eine Wasserleitung im Kesselraum, 352) eine Wasserleitung im Kesselraum, 353) eine Wasserleitung im Kesselraum, 354) eine Wasserleitung im Kesselraum, 355) eine Wasserleitung im Kesselraum, 356) eine Wasserleitung im Kesselraum, 357) eine Wasserleitung im Kesselraum, 358) eine Wasserleitung im Kesselraum, 359) eine Wasserleitung im Kesselraum, 360) eine Wasserleitung im Kesselraum, 361) eine Wasserleitung im Kesselraum, 362) eine Wasserleitung im Kesselraum, 363) eine Wasserleitung im Kesselraum, 364) eine Wasserleitung im Kesselraum, 365) eine Wasserleitung im Kesselraum, 366) eine Wasserleitung im Kesselraum, 367) eine Wasserleitung im Kesselraum, 368) eine Wasserleitung im Kesselraum, 369) eine Wasserleitung im Kesselraum, 370) eine Wasserleitung im Kesselraum, 371) eine Wasserleitung im Kesselraum, 372) eine Wasserleitung im Kesselraum, 373) eine Wasserleitung im Kesselraum, 374) eine Wasserleitung im Kesselraum, 375) eine Wasserleitung im Kesselraum, 376) eine Wasserleitung im Kesselraum, 377) eine Wasserleitung im Kesselraum, 378) eine Wasserleitung im Kesselraum, 379) eine Wasserleitung im Kesselraum, 380) eine Wasserleitung im Kesselraum, 381) eine Wasserleitung im Kesselraum, 382) eine Wasserleitung im Kesselraum, 383) eine Wasserleitung im Kesselraum, 384) eine Wasserleitung im Kesselraum, 385) eine Wasserleitung im Kesselraum, 386) eine Wasserleitung im Kesselraum, 387) eine Wasserleitung im Kesselraum, 388) eine Wasserleitung im Kesselraum, 389) eine Wasserleitung im Kesselraum, 390) eine Wasserleitung im Kesselraum, 391) eine Wasserleitung im Kesselraum, 392) eine Wasserleitung im Kesselraum, 393) eine Wasserleitung im Kesselraum, 394) eine Wasserleitung im Kesselraum, 395) eine Wasserleitung im Kesselraum, 396) eine Wasserleitung im Kesselraum, 397) eine Wasserleitung im Kesselraum, 398) eine Wasserleitung im Kesselraum, 399) eine Wasserleitung im Kesselraum, 400) eine Wasserleitung im Kesselraum, 401) eine Wasserleitung im Kesselraum, 402) eine Wasserleitung im Kesselraum, 403) eine Wasserleitung im Kesselraum, 404) eine Wasserleitung im Kesselraum, 405) eine Wasserleitung im Kesselraum, 406) eine Wasserleitung im Kesselraum, 407) eine Wasserleitung im Kesselraum, 408) eine Wasserleitung im Kesselraum, 409) eine Wasserleitung im Kesselraum, 410) eine Wasserleitung im Kesselraum, 411) eine Wasserleitung im Kesselraum, 412) eine Wasserleitung im Kesselraum, 413) eine Wasserleitung im Kesselraum, 414) eine Wasserleitung im Kesselraum, 415) eine Wasserleitung im Kesselraum, 416) eine Wasserleitung im Kesselraum, 417) eine Wasserleitung im Kesselraum, 418) eine Wasserleitung im Kesselraum, 419) eine Wasserleitung im Kesselraum, 420) eine Wasserleitung im Kesselraum, 421) eine Wasserleitung im Kesselraum, 422) eine Wasserleitung im Kesselraum, 423) eine Wasserleitung im Kesselraum, 424) eine Wasserleitung im Kesselraum, 425) eine Wasserleitung im Kesselraum, 426) eine Wasserleitung im Kesselraum, 427) eine Wasserleitung im Kesselraum, 428) eine Wasserleitung im Kesselraum, 429) eine Wasserleitung im Kesselraum, 430) eine Wasserleitung im Kesselraum, 431) eine Wasserleitung im Kesselraum, 432) eine Wasserleitung im Kesselraum, 433) eine Wasserleitung im Kesselraum, 434) eine Wasserleitung im Kesselraum, 435) eine Wasserleitung im Kesselraum, 436) eine Wasserleitung im Kesselraum, 437) eine Wasserleitung im Kesselraum, 438) eine Wasserleitung im Kesselraum, 439) eine Wasserleitung im Kesselraum, 440) eine Wasserleitung im Kesselraum, 441) eine Wasserleitung im Kesselraum, 442) eine Wasserleitung im Kesselraum, 443) eine Wasserleitung im Kesselraum, 444) eine Wasserleitung im Kesselraum, 445) eine





W. Hertlein's Conter-Möbelfabrik.  
19 Gottscheerstraße 19.

**Gontorpulte, Schaf,**  
**Copirtische, Waschtische**  
sehe dazu Gottscheer. 19.

**Eis. Bettstellen**  
fertigt man auf  
erster Hand  
in der Eis. Bettstellenfabrik  
19 Gottscheerstraße 19.

**Zimmer-Closes u. Bidets**  
W. Hertlein's Ausstellung  
19 Gottscheerstraße 19.

**Gaskronen**, Baguettes, Knäckebrot, Käse, Käse mit  
Spiralzähnen, verfeinert. 4.50  
Sengenbergs Gut, Johannisklopf 14, 1. Et.

**Swanen Pfund Stanial**  
werden verkauft. Schönstraße 12, 1. Et.

**Geld- und Hypotheken-Verkehr.**  
Die schneller und vorteilhaftere Beurteilung niedrig verzinnter erster Hypotheken  
am Ende mehrerer Jahre und hochverzinsten führt sich empfohlen.  
Peter's  
Hypotheken-Centrale am  
Hennweg 16. Hypotheken-Centrale am  
Amtsgericht.

## Größere Anzahl zu einem Konkurs gehöriger Auszenstände

(Schuldner durchgängig Bäckermeister in Dres-  
dener und Altenburger Gegend) sind im Ganzen  
zu verkaufen.

Näheres bei Rechtsanwalt Hautz, Leipzig,  
Schloßstraße 24.

## Eilt. Weingrosshandlung. Eilt.

Zügiger Kaufmann mit keinem guten Weinrestaurant sucht gegen Sicherheit und  
premier Abholung. A. 1000,-. Gegenwartig Abraham Hamm, Weine u.  
Öfferten an Internationale Weinstuben, Erfurt, Leipziger Straße 6.

Hypoth. verm. Güterstraße 14, II. rechts.

### Discount-Gesuch.

Werte gute. A. 1000,- zehn. A. 200 Weine,  
sach Wein, Colonial, Confectionen u. s. d. C.  
unter S. 28 in die Expedition d. Weines.

### für Capitalisten.

Gesucht Elbstädterüber  
für prima II. Hypotheken auf Zins-  
häusern in Alt-Leipzig.  
Öfferten unter L. 2069 erhalten an  
G. L. Daube & Co., Leipzig.

### Sichere Kapitalanlage

50.000 Markfeste, 20.000 Jell, Gold u.  
Weinen u. 30.000 Sachen, 40.000 Sachen  
auf gebraucht u. gut ausbaubare Weinfabrik,  
Weinkellerei u. Wollmühle neu. Soche Kapita-  
lbesparung von 20.000 A. zu 4%  
18.000 1. April, 12.000 1. Juli, 60.000  
1. Okt. u. 90.000 per sofort gegen  
Bausparungen bis zur Kapitalanlageübertragung.  
Bei Weinkellerei auch 20.-30.000 inner-  
halb 10.-15. Jahr untersch.

Off. unter L. M. 708 an Rudolf  
Mosse, Leipzig.

### 55000 Mark

w. per 1. aber auch vor. ab 1. Hypothek  
auf ganz neu gebaute Gold- u. ausführliche  
Weinfabrik. Wert über 100.000 A. Gel. Off. u. E. 142  
Annahmestelle d. Weines, Augustusplatz 8.

### 22.000 Mk. I. Hypothek

auf ein Bonitätsabend. Schauung 40.000,- A.

per sofort gefordert. Off. Off. u. S. 12

### 1000 Mark

auf 1. Hypothek für Wartengroßhandlung  
in Leipziger Vorort gel. Off. u. M. E. 10  
Annahmestelle d. Weines, Augustusplatz 7.

### A. 15.-18.000 u. 5 Proc.

auf Nr. 2. Hauptel. 1. auf 10. Bonitäts-  
abend. Off. unter E. T. 12  
Annahmestelle d. Weines, Leipzig.

### Mark 2000

zweite von Selbstärmericht. Vermittelt  
papierlos. Sein Name, Datum, Werte  
Off. unter S. 24 an die Expedition d. Weines.

Weicher über d. Dame würde untersch.

Herr 200,- A. in Weinfabriksgewerbe gegen  
Bausparungen. Ich unter "Genia"  
an Rudolf Mosse, Leipzig.

### herzlichen Dank.

Weiter, Weitern, würde nicht eine an-  
ständige Frau auf Paradies bilden, welche  
durch Brautzeit in großer Not geraten  
ist? Werde Adressen zu leihen. Leipzig.

Vogelstraße 18, L. A. Schreiber.

**Hypotheken** zu I. u. II. Siehe auf

Grundstücke zur Leihgabe. Insbes. auf

mehrere Jahre leihfähig für jetzt oder später  
zu vergeben.

H. Müller, Grundstücksmakler, Reiser. 1.

Weiter, Weitern, Herr oder Dame will  
selbst. Werte mit 150.-200.- A. und ? Off.

u. E. 124 Annahmest. d. Weines, Augustusplatz 7.

2 große starke Ladenmänner  
billig zu verkaufen Leipzig, Altenkirche 8.  
Baldachin jeder Art. Hartleiche. 15.

Durch Altbau in Pramenabendst. 32. L.

ein Seiten Sandsteine und Granit-

steine billig zu verkaufen.

Hotels, Kaffee, Glas- u. Lederländer.

Geplast. u. ohne Schnitzereien. Holzdecken u.

offene Bogen, 1. verkleidet. Holzdecken,

leicht, 1. Vorwagen. Rutschschwelle, großer Kü-

chen, Sessel, Bill. usw. Gedenk. 12. Böser.

Ladener, Landauer, Dogcart, Post,

Bogen, 1. u. 2. Sp. Gehäuse Nach. 2c. am. 4.

Geplast. u. Landauer.











